

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 116.

Dienstag den 22. Juli 1884.

45. Jahrgang.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Steuer-Einzug betr.

Die Steuer-Umlage pro 1. April 1884/85 ist nunmehr vollzogen und die Steuerzettel werden gegenwärtig ausgetragen. Die Steuerpflichtigen, welche noch im Rückstande sind, werden daher wiederholt aufgefordert, die auf 4 Monate verfallene Rate ohne Verzug an die Stadtpflege abzutragen, damit dieselbe ihren Lieferungen zur Amtspflege und auch ihren sonstigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Den 17. Juli 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften für die hiesige Stadt werden nachstehende Vorschriften über den Verschluss, die Entleerung der Abtritte und Dingergruben wiederholt mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Uebertretungen derselben, welche zur Anzeige gebracht werden, mit Geld bis zu 24 M. oder mit Haft bis zu 4 Tagen gerügt werden.

Landespolizeistrafges. Art. 30. Bauordnung Art. 26

und Vollziehungsverf. S. 22.

- 1) In den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September dürfen die Abtritte nur vor Morgens 7 Uhr oder nach Abends 6 Uhr und in den Monaten Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, März und April nur vor Vormittags 9 Uhr und nach Abends 4 Uhr geleert und ausgeführt werden. In derselben Zeit ist an den Hauptstraßen und an der Bahnhofstraße auch das Leeren der Güllenröden unzulässig.
- 2) Das Aufstellen von Wagen mit gefüllten oder leeren Cloakfässern, sowie von Cloakfässern allein, ist im Freien innerhalb der Stadt, an öffentlichen Plätzen oder gangbaren Straßen und Wegen verboten. An den Hauptstraßen, an der Bahnhofstraße und an den neu angelegten Straßen ist auch das Aufstellen von Güllenröden verboten.
- 3) Das Ausführen von Gülle oder Cloakinhalt darf nur in gut verschlossenen Fässern und nur in der unter Pkt. 1 genannten Zeit geschehen.
- 4) Das Ausleeren der Cloakfässer innerhalb der Stadt ist verboten.
- 5) Abtritte, Güllen-, Dung- und andere Gruben müssen stets gut mit Dielen bedeckt und Dunglegen an Straßen und Wegen entsprechend eingemacht sein; und damit die Dielenbedeckung sich nicht leicht verschleppen kann, ist sie in eine mit Fäkalien versehene Einfassung der Grube zu legen.

Angefügt wird, daß in Folge Ministerial-Erlasses vom 12. d. Mts, betr. Maßregeln wider die Cholera, vom Gemeinderath eine Sanitäts-Commission aufgestellt wurde, welche Visitation vorzunehmen und namentlich mangelhafte Anlagen von Abtritten, Dunglegen, Güllenröden zur Anzeige zu bringen hat, auch daß den Polizeidienern aufs Neue eingeschärft wurde, Uebertretungen vorstehender Vorschriften unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Den 19. Juli 1884.

Stadtschultheißenamt:  
Egel.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Die Anwanden im Dinkel- und Habersfeld sind bis nächsten Mittwoch zu räumen.

Den 21. Juli 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Eine gut eingerichtete

### Schmiede

in einem frequenten Orte im Oberamt Ludwigsburg, auf welcher seit Jahren das Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist wegen Ableben des Besitzers sammt Handwerkszeug zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres durch Herrn Karl Klenk bei der Brücke.

### Bekanntmachung.

Der alte Klenk, Methodistenprediger, wohnhaft in Waiblingen, hat sich mit seiner ganzen Familie wegen genügenden Gründen vom Methodismus gänzlich getrennt.

Waiblingen.  
Frischen

### Roman- & Portland-Cement

billigt bei

G. C. Herzog.

Es hat jemand ein gut erhaltenes



### Berner-Wägele

um billigen Preis zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Wegen besonderen Verhältnissen wird zum sofortigen Eintritt ein jüngeres

### Mädchen

zu einem Kinde gesucht.

Gottlob Hölder.

Waiblingen.

### Trauer-Anzeige.



Berwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Karl Koller

Sonntag Morgen 3 Uhr im Alter von 49 Jahren unerwartet schnell verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:  
Louise Koller,  
mit ihren 2 Kindern.  
Beerdigung: Dienstag Nachmittag 3 Uhr.

Waiblingen.

Guten

### Bachstein-Käse

empfehlen bei Abnahme von ganzen Baibchern zu 30 Pf. per Pfund

Gottlob Weiß.

# W i n n e n d e n . Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen  
Herrn Immanuel Bünz, gew. Helfers dahier  
kommt folgende Fahrniß zur öffentlichen Versteigerung und zwar:  
**am Mittwoch, den 23. d. Mts.**

von Vormittags 8 Uhr an  
etwas Silbergeschirr, Schreinwerk, worunter ein gut  
erhaltenes Piano, 2 Sophas, 6 gepolsterte Sessel, eine  
größere Anzahl Kleider u., Kästen, Kommode, Tische aller  
Art, Nachtschle, Sessel, Stühle, Bettladen, an Hausrath:  
Uhren, worunter 1 Regulateur, Portraits, Spiegel, Rouleaux,  
Vorhänge, 1 Waschwindmaschine, 1 Waschmange, mehrere Bügeleisen,



**am Donnerstag, den 24. d. Mts.**

von Vormittags 8 Uhr an  
Bücher (Gebet- und Predigtbücher), Mannskleider, Leibweßzeug, Betten,  
Küchengerath durch alle Rubriken, allgemeiner Hausrath, Faß- und Bandge-  
schirr, Vorräthe an Küchenpreisen, wie: Eier, Schmalz, 20 Flaschen Liqueur  
und gespaltenes Holz.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.  
Den 17. Juli 1884.

R. Amtsnotariat:  
H. Köder.

W i n n e n d e n ,  
Amtsgerichtsbezirks Waiblingen.

# H a u s - V e r k a u f .

Am

**S a m s t a g , den 26. d. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr

kommt das in der Verlassenschaftsmasse des verstorb.  
Christian Leyer, gewes. Bäckers und Wirths dahier  
vorhandene Gebäude Nr. 561



- 1 Nr 41 M. Ein 2stod. Wohnhaus mit Bäckereianrichtung,  
gewölbtem Keller, Schwein stall und Hofraum im  
alten Graben mit
- 1 Nr 46 M. Gemüsegarten dabei,  
waifengerichtlich taxirt zu . . . 10 000 M.  
angekauft zu . . . . . 6200 M.

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Den 19. Juli 1884

R. Amtsnotariat:  
H. Köder.

**Wein- u. Obstpressen**  
sowie **Obstmühlen u. Kelterschrauben**  
empfehlen als Spezialität in anerkannt vorzüg-  
lichen Constructionen zu billigsten Preisen und  
unter weitgehendster Garantie  
**J. Weipert & Söhne,**  
Maschinenfabrik und Eisengießerei  
**Heilbronn am Neckar.**  
Illustrirte Cataloge gratis und franco.

## T e l e g r a m m e .

\* Leipzig, 20. Juli. Beim heutigen Bundesfestschützen war der Festzug ein außerordentlich glänzender. Besonders verdienen hervorgehoben zu werden die Gruppen Germania, Lipsia, Flora und der Jagd. Gegen 4000 fremde Schützen waren anwesend, worunter die Oesterreicher besonders begeistert empfangen wurden. Unter Sonnenschein vollzog sich die Uebergabe der Bundesfahne. Es herrscht eine sehr gehobene Stimmung.

\* Leipzig, 20. Juli. Während des Festzuges stürzte das Gerüst des neuen Börsengebäudes ein, auf welchem sich viele Personen befanden, um von dort aus den Festzug in Augenschein zu nehmen. 2 Personen wurden schwer, 6 leicht verletzt.

\* Bad Gastein, 20. Juli. Der Kaiser Wilhelm nahm heute früh wiederum ein Bad. Die Promenade auf dem Kaiserwege und der beabsichtigte Besuch der Kirche unterblieben jedoch, da von heute früh 5 Uhr bis Vormittags 11 Uhr heftiger Schneefall war. Der Cardinal von Fürstenberg, welcher sich zur Kur hier aufhält, wurde heute zur kaiserlichen Tafel geladen.

\* Paris, 20. Juli. In Toulon starben von gestern Abend bis heute Vormittag 10 Uhr 31 Personen an der Cholera, in Marseille 32 Personen.

\* Marseille, 20. Juli. Die Epidemie dehnt sich auf die benachbarten Provinzen aus. Hier sind in der letzten Nacht 21, in Arles gestern 10 und in Toulon 49 Personen an der

Cholera gestorben. Der Papst sandte 20 000 Frck. für die Nothleidenden.

\* London, 20. Juli. Auf dem britischen Dampfer „Saint Dufar“, der am 3. d. M. von Bombay in Marseille angekommen war und am 9. von Marseille nach Liverpool abgesetzt, sind am 11. resp. 15. d. M. zwei Seeleute an der Cholera gestorben. Das Schiff liegt unter Quarantäne auf der Werft.

\* London, 20. Juli. Der „Observer“ will wissen, daß ein am Donnerstag an die Mächte gerichtetes englisches Rundschreiben die Haltung Bligniere's in der egyptischen Finanzfrage besprach.

\* Konstantinopel, 20. Juli. In Betreff der von der Pforte geplanten Schließung der fremden Postämter erwarten die Bolschafter noch Instruktionen von ihren Regierungen. Sie haben sich aber dahin geeinigt, kollektiv und nicht separat die Forderungen der Pforte zu bekämpfen; auch Rußland wird sich in diesem Sinne den übrigen Mächten anschließen.

## W ü r t t e m b e r g .

Gestorben zu Waiblingen: Louise, Zwillingsskind der led. Marie Maier aus Stuttgart, 6 Wochen alt; Karl Koller, Bauer, 49 Jahre alt. Beerbigung: Dienstag Nachm. 3 Uhr.

W i n n e n d e n , 18. Juli. Gestern Vormittag 11 Uhr brach in Deschelbronn in einer Scheuer ein Brand aus, welcher dieselbe

Waiblingen.

Meizen

## Hausantheil

am Marktplatz lege ich hienit dem Verkauf aus; derselbe besteht in 6 heizbaren Zimmern, heller Küche, geschlossenen Dohren, schönem Keller und Bühnplatz, nebst allen sonstigen Erfordernissen, parterre ist ein geräumiger Stall, wo mit ganz wenig Kosten ein Laden eingerichtet werden kann. Derselbe eignet sich vermöge seiner günstigen Lage sowohl für jedes Geschäft, als auch für einen Privatitz. Die Kaufbedingungen können nach Belieben gestellt werden.

Tuchmacher Pfeiderer's Wwe.

S o h e n a c k e r .

2 starke

## G i c h e n

hat zu verkaufen

Wilhelm Fischer.

Waiblingen.

## Gelbe Neuenbürger und blaue steyrische Sichel

empfeht in bester Qualität

Fritz Mayer.

Waiblingen.

Feinste Gmmenthaler-,  
„ Schweizer-,  
„ Limburger- &  
„ Backstein-Räse

empfeht

Fritz Mayer.

Waiblingen.

Ich verkaufe auf dem Halm

1 Morgen Gerste

im schmalen Pfad,

ca. 1/2 Morgen Dinkel

auf der untern Möhe,

ca. 1/2 Morgen Dinkel

auf dem Pflaster.

G. C. Herzog.

Bergmann's

## Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M. Allein edites, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen u. Vorräthig Stckl 50 Pf. bei Th. Patzer in Waiblingen.

vollständig einäscherte. Kinder, welche in derselben mit Bündhölzern spielten, sollen dieselbe in Brand gesteckt haben.

**Cannstatt, 18. Juli.** Die Leiche des in Nürnberg verstorbenen Fabrikanten Ferdinand Deder wurde seinem Wunsche gemäß hieher gebracht und heute Vormittag 10 Uhr auf dem Offiziershof beerdigt. Dem von der städtischen Verwaltung reich verzierten Sarg folgten die bürgerlichen Kollegien, Staats- und Gemeindebeamte, Beamte und Arbeiter der Maschinenfabrik Esslingen (früher Deder u. Co.), der elektrotechnischen Fabrik zu Nürnberg, Mitglieder des Ingenieurvereins, Lehrer des Polytechnikums und eine überaus große Zahl von Freunden und Bekannten des Verstorbenen aus nah und fern. Nach einer ergreifenden Rede des Herrn Oberhelfers Hürle wurden Palmen und Kränze auf das Grab niedergelegt, von Herrn Stadtschultheiß Mast Namens der Stadt Cannstatt mit Worten des Dankes für die vielen Verdienste des Verstorbenen um das Wohl der Gemeinde, namentlich aus Anlaß der Wasserversorgungsanlagen, ferner von Vertretern des Polytechnikums, des Ingenieurvereins, des Dampfesselrevisionsvereins, der Beamten der Maschinenfabrik zu Cannstatt und Nürnberg und der Arbeiter der hiesigen Fabrik. Mit einem Choral der städtischen Musik schloß sich das Grab über dem früh vollendeten, an Gaben des Geldes und Gemüthes hervorragenden Manne.

**Gültlingen, N. Nagold, 18. Juli.** Unter den hiesigen Schulkindern grassiren schon seit einiger Zeit die rothen Flecken, und sind seit einigen Tagen so viele Kinder davon ergriffen worden, daß gestern alle Schulen geschlossen werden mußten.

**Von der oberen Nagold, 18. Juli.** Der Pflanzenstand ist ein durchweg gesunder, von Ungeziefer ziemlich freier. Nachdem der Bezirk strichweise von Gewitterregen begossen worden ist, nimmt das Wachstum einen sehr erfreulichen Fortgang. Eine nachfolgend gleich fruchtbare Witterung läßt eine reiche Doldenbildung und eine volle Ernte erhoffen. In allen Anlagen haben die Pflanzen die Stangenhöhe erreicht, auch haben sie meterlange Seitentriebe mit reichem Blütenansatz ausgeworfen. Der frühe Ausschnitt hat, trotz der regnerisch kalten Witterung im Juni, dieses Jahr sich bestens bewährt. Vorräthe an alten Hopfen gibt es nicht mehr.

**Freudenstadt, 18. Juli.** Gestern Nacht versetzte ein bisher beim Bahnbau in Ehlensbogen beschäftigter Arbeiter aus Bayern einem Dienstknechte aus Grünthal bei Freudenstadt einige tödliche Stiche in den Unterleib. Die beiden saßen kurze Zeit vorher noch friedlich beim Glase in einer Wirthschaft in Rodt, begaben sich dann gegen Mitternacht nach dem an der Baulinie gelegenen Dörchen Sulzbach, und hier geschah die rothe That, deren Motive man noch nicht kennt. Der Thäter wurde heute Morgen ans hiesige Obergericht durch einen hiesigen Landjäger eingebracht.

**Von der Enach, 18. Juli.** Ueber den in Nr. 114 dieses Blattes mitgetheilten Unglücksfall in der Königl. Saline Stetten tragen wir folgendes nach: Die erwähnten 4 Männer arbeiteten schon längere Zeit an bestimmten Renovationen des Schachtes ohne irgend welchen Unfall und waren mit denselben fast zu Ende gekommen, so daß sie eines der letzten Baugerüste errichtet hatten, von dem sie nach Mittheilung des überlebenden Arbeiters selbst annahmen, daß es etwas mangelhaft unterstügt und gefestigt sei; indessen glaubten sie, es werde sich wohl auch ohne weitere Vorsichtsmaßregeln machen lassen, wobei dann leider das Unglück geschah. Der am Leben gebliebene vierte Verunglückte soll sicherem Vernehmen nach außer Gefahr sein. — Am 16. Juli Morgens verunglückte in Bittelbronn, Oberamts Haigerloch, die 67jährige ledige Kreszenzia Singer von da. Dieselbe wollte von der Heulege Futter herunter schaffen und wurde auf der Scheuerlenne blutend und in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Sie starb Abends desselben Tages, ohne je wieder zum Bewußtsein zu gelangen.

**Ulm, 18. Juli.** Die Donau hat gestern Abend noch ein weiteres Opfer gefordert. Kurz vor 8 Uhr ertrank beim Baden auf dem Badepfad bei der Trassenmühle der 17 Jahre alte Dreherlehrling Adolf Pilger, Sohn des hiesigen Schneiders Pilger. Wiederbelebungsversuche, welche mit dem durch Militär-Schwimmlehrer sofort aufgefängenen Leichnam angestellt wurden, waren erfolglos. — Ein beim Baden im sogenannten „Warmen Wässerle“ dem Ertrinken naher bayerischer Artillerist wurde gestern Nachmittag durch Schiffeleute noch gerettet.

**Neresheim, 18. Juli.** Auf die große Hitze der letzten Tage brachte uns die vergangene Nacht den längst ersehnten Regen. Gegen 9 1/2 Uhr Abends war der ganze Horizont mit gewitterschwangeren Wolken bedeckt, und der Himmel wurde zu einem Feuermeer. Plötzlich erhob sich ein orkanartiger Sturm, der Dächer abdeckte und Bäume entwurzelte, der aber auch die Gewitter so zertheilte, daß sich dieselben an den Grenzen des Härtdtsfeldes hingen und demselben nur einen starken, leider viel zu kurz andauernden Regen brachten. Der Postbeiwagen zwischen Bopfingen und Neresheim wurde von dem Orkan die starke Böschung unserer

neuen Gassenhalstraße hinuntergeworfen und zertrümmert. Ein Wunder ist's, daß der Postillon und der Insasse des Wagens, Kupferschmied H. von Bopfingen, mit heiler Haut davongelommen sind; auch die Pferde haben keinen Schaden erlitten.

**Saildorf, 18. Juli.** Der in den 40er Jahren stehende Bauer Strohmaier von Unterroth (eine halbe Stunde von hier entfernt) fuhr gestern auf einem mit großen Steinen beladenen Wagen die Keippersberger Steige herab. Als er, auf der Weichsel stehend, mücken wollte, stürzte er herunter und wurde von dem Wagen überfahren, so daß er sofort todt war.

**Ebingen, 18. Juli.** Gestern Abend brach in der Richtung auf Bih ein fürchtbares Gewitter aus, der Himmel zick einem Flammenmeer und um 11 Uhr Nachts ritt ein Feuerreiter dem hiesigen Bahnhof zu; der Blitz hatte in Bih gezündet. Dieses Morgen kommt nun die Kunde von dorthier, daß infolge dieses zwei Häuser, die neben einander standen, in Asche liegen.

**Saulgau, 18. Juli.** Gestern Abend 1/2 9 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter über unsere Stadt mit ausgiebigem Regen, der unseren lechzenden Fluren sehr zu statten kam. Während des Gewitters erhob sich ein orkanartiger Sturm, der Dugende von Bäumen zerstörte. Ein Stoß warf die große Scheuer der Bindemühle total über den Haufen und es wurden Wagen, Futterschneidmaschine u. s. w. hiebei zertrümmert. Merkwürdigerweise blieb das Vieh, wohl infolge der massiven Stallwandungen, unversehrt.

**Spaichingen, 18. Juli.** Gestern Abend gegen 8 Uhr kam von Westen ein anscheinend nicht gefährliches Gewitter. Der Blitz schlug in dem Füllale Höfen in ein Haus, tödtete die im Hause befindliche Frau und betäubte einen Knaben von 10 Jahren. Das Haus selbst, sowie ein angebautes Nachbarhaus sind vollständig niedergebrannt.

— Aus Neutlingen berichtet die „Schw. Krzgt.“ unterm 18. ds.: Gestern gegen 6 Uhr kam ein Gewitter von Westen her; schon glaubte man, es wende sich wieder der Alb zu, als plötzlich ein fürchterlicher Sturm sich erhob, dem sofort Hagel folgte, welcher bis zu der Größe von Taubeneiern massenhaft niederfiel und, gejagt vom Sturme, unsäglichen Schaden verursachte. In wenigen Minuten sah der Boden weiß, wie mit Schnee bedeckt. Das Gewitter nahm vom Roßberg her über den Georgenberg, rechts an der Achalm vorbei seinen verheerenden Zug in einer Ausdehnung von 1/2 bis 3/4 Stunde. Was in diesem Striche lag, ist zum großen Theil vernichtet. Die Weinberge am Georgenberge sind zur Hälfte bis drei Vierteln ihres Ertrags beraubt; je weiter man am Berge hinauf kommt, desto stärker ist die Verwüstung. Die Trauben sind vielfach abgeschlagen, von denjenigen, welche noch am Stocke stehen, sind die meisten Beeren von Hagelkörnern verlegt. Die Pfullinger Weinberge sind ebenso hart, fast noch härter betroffen. Am stärksten ist der Schaden in den Eninger Weinbergen, der Alten Halde, Roschenhalde, Zigeuner, dort sind die Stöcke theilweise entlaubt und die Trauben vollständig vernichtet. Auch mehrere Lagen am Achalmerberge sind betroffen, jedoch weniger hart. Nach der Ansicht von Sachverständigen sind ungefähr zwei Dritttheile unserer Weinberglagen, die durchweg zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, größtentheils ihres Ertrages beraubt; ein trostloser Gedanke, namentlich für unsere Weingärtner, welche einen großen Theil ihrer Weinberge am Georgenberg und auf Eninger Markung haben, wenn man bedenkt, daß nach den vielen Fehlfahren, heuer alle Aussicht vorhanden war, wenigstens einigermaßen Ersatz zu erhalten. Die Fruchtfelder auf dem weithin sich erstreckenden Pfullinger Desch bieten gleichfalls einen trostlosen Anblick. Wo kurz vorher sich noch das Auge an den prächtig stehenden, wogenden Fruchtfeldern erfreute, erblickt es jetzt abgeknickte Halme, wie wenn eine Walze darüber gegangen wäre; die Aehren sind ganz oder theilweise abgeschlagen. Fast das ganze Ackerfeld unserer Nachbarn in Pfullingen ist ganz oder größtentheils vernichtet; der Jammer ist grenzenlos. Neben dem Hagel hat auch der Sturm große Verwüstungen angerichtet. Mannsdicke Bäume wurden ausgerissen oder abgeknickt, oder der Aeste beraubt; an der Pfullinger Straße bis zum Rant sieht es grauenhaft aus; die Straße war nach dem Gewitter für die Fuhrwerke nicht mehr passierbar, da ganze Bäume, Aeste u. dergleichen stellenweise bedeckten. Auch das Obst wurde massenhaft abgerissen.

**Gönningen, 18. Juli.** Das gestrige Gewitter brachte großes Unheil über unsere ganze Gemeinde; die schönsten Hoffnungen sind zernichtet. Unsere üppigen Fluren liegen zernichtet da. Das von Südwesten herkommende Gewitter entlud sich in schrecklicher Weise über unsere ganze Markung. Feld- und Gartengewächse wurden vom Hagel vernichtet, der orkanartige Sturm deckte viele Häuser ab und drückte Siebelwände ein. Auf der ganzen Markung aber wurde eine Unzahl Obstbäume zerstört, die zum Theil entwurzelt, zum Theil geknickt oder ihrer Aeste entrisen sind, — ein unberechenbarer Schaden auf viele Jahre hinein, was jeder, der unsere schönen Obstanlagen kennt, einsehen muß.

— Die Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika werden häufig mit Ausschristen in englischer Sprache ver-

leben, in denen die im Englischen gebräuchlichen Abkürzungen Mr., Mrs., Ma. für Mister (Herr), Mistress (Frau) und Miss (Fräulein) unrichtig angewendet oder unverständliche Abkürzungen wie Mss., gebraucht sind. Den Empfängern dergestalt adressirter Postanweisungen entstehen hieraus Weiterungen und Verzögerungen; mitunter muß sogar die Auszahlung der Postanweisungsbeträge ganz unterbleiben. Nach den Ausführungen der Amerikanischen Postverwaltung liegt nun keine Veranlassung dazu vor, in den Aufschriften der Postsendungen nach den Vereinigten Staaten von den deutschen Bezeichnungen „Herr“, „Frau“ oder „Fräulein“ abzugehen, indem diese Bezeichnungen auch am Bestimmungs-ort der Sendungen vollkommen verständlich sind. Nur empfiehlt es sich, bei Niederschrift der Adressen nicht von deutschen, sondern von lateinischen Schriftzeichen Gebrauch zu machen. In denjenigen Fällen aber, in welchen der Gebrauch der englischen Sprache angezeigt erscheint, sind Abkürzungen nur mit Vorsicht anzuwenden.

Gestorben: Albert Wunderlich, Pfarrer, Echterdingen; Karoline Wohl, geb. Weiser, Aistag—Tübingen; Kibel, Lehrers Wwe., Oberhausen bei Neutlingen; Rudolf Schmierer, Feuerbach.

### Deutsches Reich.

— Ein „Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe“ hat sich konstituiert und folgenden Aufruf erlassen: Die wirtschaftliche Gesetzgebung hat in den letzten Jahren eine immer wachsende Bedeutung gewonnen. Der erwerbsthätigen Bevölkerung unseres Vaterlandes erwächst hierdurch die Aufgabe, auch ihrerseits darauf hinzuwirken, daß bei der Aufstellung und Berathung der Gesetzentwürfe Regierung und Volksvertretung mit voller Kenntniß des praktischen Lebens und mit unbefangener Würdigung der dadurch bedingten Verhältnisse vorgehen. Nur unter dieser Voraussetzung wird es der Gesetzgebung möglich sein, weises Maß zu halten, die vorhandenen Interessen zu schonen und dem Neuen die Möglichkeit einer gesunden Entwicklung und eines dauernden Erfolges zu sichern. An dieser ausreichenden Kenntniß und an dieser unbefangenen Würdigung hat es jedoch vielfach gefehlt; hierin Abhilfe zu schaffen, erachten wir — namentlich im Hinblick auf die bestehenden Neuwahlen zum Reichstage — für ein dringendes Interesse, ja geradezu für die Pflicht der zunächst Beteiligten. Als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes erscheint die Bildung eines „Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe“ als angemessen. Dieser Verein würde sich die Aufgabe stellen, sowohl bei der Regierung, als in der öffentlichen Meinung auf eine richtige Würdigung der für die Erwerbsthätigkeit in Betracht kommenden Verhältnisse hinzuwirken. Berlin, im Juli 1884. Es folgt eine große Zahl von Unterschriften, darunter folgende Namen aus Württemberg: Georg Dörtenbach, königl. bayrischer Consul, Stuttgart. D. Merkel, Tübingen. Alexander v. Pflaum, Kommerzienrath, Stuttgart. Dr. Karl Steiner, Stuttgart.

— Die vierzehnjährige Tochter einer armen Blumenverkäuferin wandte sich vor einigen Monaten mit einem Bittgesuch an den Kaiser, er möge ihre musikalische Ausbildung auf der Violine ermöglichen, da die geringen Mittel ihrer Mutter kaum hinreichten, um das tägliche Brod herbeizuschaffen. Nach einigen Wochen erschien ein höherer Beamter in der Wohnung der Mutter in der alten Jakobstraße in Berlin, um sich Einblick in die Verhältnisse der Frau zu verschaffen, die von dem überraschenden Besuche, dessen Zweck sie nicht ahnte, mehr erschreckt, als erfreut war. Vor ca. 14 Tagen endlich ging der Mutter vom Kultusministerium eine Zuschrift zu, in der sie aufgefordert wurde, ihre Tochter zur speziellen Prüfung zu Hrn. Professor Joachim zu senden. Dies geschah, und bald darauf machte der Herr Professor der kleinen Violinvirtuosin die Mittheilung, daß sie wegen ihrer großen Begabung trotz ihres jugendlichen Alters in die Hochschule aufgenommen sei, auch für ihre fernere Ausbildung auf höheren Befehl Sorge getragen würde.

Durlach, 18. Juli. Die Dampfsägemühle der Andrejshen Fabrik ist gestern Abend ein Raub der Flammen geworden. Der Brand brach nach 10 Uhr aus und endigte mit der völligen Zerstörung des Gebäudes. Der Schaden soll ein ziemlich beträchtlicher sein, man spricht von 40—50 000 M., dürfte jedoch vollständig oder zum größten Theile durch die Versicherungssumme gedeckt sein. Da der Brand einen mächtigen Feuerschein am Himmel hervorgerufen hatte, so versammelte sich, wie bei allen ähnlichen Veranlassungen, um die Brandstätte ein äußerst zahlreiches Publikum, das jedoch durch einen Militärkordon in der gehörigen Entfernung gehalten wurde. (R. 3)

Sattenheim im Rheingau, 18. Juli. Wie man der „N. B.-Ztg.“ berichtet, hat Freiherr von Schent sein hiesiges Weingut, acht Morgen enthaltend, für 150,000 M., also den Morgen zu der Summe von ca. 19,000 M. an den Prinzen Albrecht von Preußen verkauft.

Hamburg, 19. Juli. Ein Telegramm der „Börsenhalle“ meldet aus Vissalon: Für sämtliche aus deutschen Häfen kommende Schiffe wird eine fünfständige Quarantäne angeordnet.

Aus der Pfalz, 17. Juli. Ein furchtbares Unwetter hat gestern Nachmittag, wie die „Fr. Ztg.“ berichtet, die ganze Vorderpfalz heimgesucht und ungeheure Verwüstungen angerichtet. Ganze Aecker sind total ruiniert, einzelne Häuser und Scheunen eingestürzt, Obstbäume in Masse umgeworfen, Dächer in den einzelnen Orten abgedeckt, Fensterscheiben zerbrochen u. Der Blitz schlug in mehreren Orten, so in Neustadt, Frankweiler, Wachenheim, Dürkheim u. ein, glücklicherweise ohne Menschenleben zu gefährden. Die Garben auf den Aeckern wurden vom Sturm entführt und durcheinander gewirbelt. Von den Weinbergen wurde Gut massenhaft weggeschwemmt.

### Ausland.

Wien, 18. Juli. Ueber die hier erfolgte Konfrontation der Wittve des ermordeten Straßburger Apothekers Lienhardt wird dem „Erf. Journ.“ berichtet: Als Frau Lienhardt den Mörder ihres Gatten erblickte, wurde sie von einem heftigen Zittern ergriffen; nur mit Mühe überwältigte sie die furchtbare innere Aufregung und drängte die Thränen zurück, welche sie zu erstickten drohten; dieselbe erklärte, sie erkenne nicht allein aus den Zügen, sondern auch an der Stimme und an dem Gang Stellmacher als das Individuum wieder, welches sich am Vorabend bettelnd in ihrer Wohnung eingefunden hatte. Der Procurator v. Pelzer fragte hierauf Stellmacher: „Kennen Sie diese Frau?“ worauf Stellmacher erwiderte: „Ich kenne diese Frau nicht.“ „Wollen Sie“, frug hierauf Herr v. Pelzer, „daß der Gefangene noch einige Minuten hier bleibe, auf daß Sie ihn genau betrachten?“ „Nein“, erwiderte Frau Lienhardt, „ich könnte seinen Anblick nicht länger ertragen.“

Wien, 19. Juli. Der gestern stattgefundenen Wollenbruch in Gastein und Hallstadt hat großen Schaden angerichtet. Hallstadt ist überschwemmt und zum größten Theile mit Geröll verschüttet.

Gastein, 19. Juli. Kaiser Wilhelm, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, nimmt täglich ein Bad und macht später auf dem Kaiserwege eine Bromenade. Gegen Abend unternimmt der Kaiser eine Spazierfahrt in die Umgegend. Heute mußte diese des Gewitters wegen unterbleiben.

— Der „Bund“ bringt folgende Notiz: „Deutschland hat durch seine Gesandtschaft in Bern dem schweizer. Departement des Innern die Mittheilung zukommen lassen, daß es Maßnahmen treffe gegen die Einschleppung der Cholera von Frankreich her und gewärtige, daß auch die anderen Grenzländer, die Niederlande, Luxemburg und die Schweiz, solche Anordnungen erlassen werden. Andernfalls müßte es die betreffenden Staaten als choleraverdächtige behandeln. Das schweizerische Departement des Innern beantwortete diese Mittheilung damit, der Bundesrath habe bezügliche Verfügungen an die Bahngesellschaften und die Kantone erlassen und eigene Organe zu deren Ausführung aufgestellt. Da diese Anordnungen mit den von Deutschland vorgesehenen Maßregeln übereinstimmen, werde der Verkehr zwischen den beiden Staaten wohl keine Beeinträchtigung erfahren.“ — Den „Basl. Nachr.“ wird gemeldet: Gutem Vernehmen nach aus Tessin machen die italienischen Truppen sich immer zahlreicher, anscheinend geselllicher, weil wissenschaftlicher Grenzverletzungen schuldig; auf Reclamationen hin hat der Bundesrath Italien auf die ernststen Folgen dieses Vorgehens hingewiesen und sofortige Abhilfe verlangt. Die Italiener gewähren ihren Leuten Passirscheine nach der Schweiz und zurück ohne Quarantäne.

Paris, 19. Juli. Der Beschluß der Kammer, die Ubertaxe auf fremden Rohzucker bis 31. August 1886 auf 7 Frs. zu erhöhen, findet in der republikanischen Press: wenig Beifall. Man macht allgemein geltend, die Schutzzölle können nur dazu dienen, die Lebensbedürfnisse und damit die Löhne zu vertheuern. Man zweifelt daran, ob nach zwei Jahren die Aufhebung der Ubertaxe möglich sein wird. — Der „Temps“ konstatirt 2 Todesfälle an Cholera in Paris. Das Blatt behauptet, die Fälle hätten keinen epidemischen Charakter.

Paris, 19. Juli. Im heutigen Ministerrathe machte Ferry Mittheilungen über den Stand der Unterhandlungen mit China wegen der von China zu leistenden Genugthuung. — Die Minister, welche in Toulon und Marseille waren, berichteten über die gemachten Wahrnehmungen und erklärten, es sei notwendig, Maßregeln zu ergreifen, um die öffentliche Gesundheitspflege zu verbessern. Zwei Millionen Franken seien unzureichend, um den von der Cholera Betroffenen zu helfen. — Campenon beabsichtigt demnächst den Antrag zu stellen, die großen Manöver in diesem Jahre fortfallen zu lassen.

Marseille, 19. Juli. Heute starben hier 41, in Toulon 27, in Arles 4 Personen an der Cholera.